

**Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst**

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

4 Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben,

5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.

6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben;

7 es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre;

8 es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der abgibt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

- **Ideen zur Einleitung**

- Simone G. fragte mich vor Jahren über einige Teenys / Jugendliche: „Wo bleibt die Hingabe?“, was mich nachdenklich machte...
- Vom Ende des Lebens betrachtet könnte man auch fragen: Was soll unter deiner Todesanzeige stehen?
  - Er war ein exzellenter Computerspieler
  - Sie war eine grandiose Reiterin
  - Er war ein super Verkäufer
  - Sie mochte gerne auf dem Balkon sitzen und die Blumen bewundern
  - Er konnte gut tanzen
  - Sie konnte vorzüglich kochen
  - Oder soll es etwas sein wie: Er / sie hat sich Jesus Christus in seinem / ihrem ganzen Leben mit Eifer hingegeben

- **Kontext**

- Nach dem großen Abschnitt Römer 1-11 mit den Sonderkapiteln 9-11 geht Paulus in den praktischen Teil der Anwendung über („ermahne... nun“) und schließt damit unmittelbar an Römer 8,39 aber auch 11,30-32 an: Die Gläubigen stehen fest in Gottes Liebe, sie sind nicht mehr verdammbare, weil sie durch Christus gerechtfertigt sind und nun fähig zum Leben gemäß der Gerechtigkeit, die von Gott zugesprochen worden ist
- Römer 6-8 hat schon die Glaubensgerechtigkeit mit dem geistlichen Leben in Verbindung gebracht, aber alles zunächst auf grundsätzlichen Prinzipien stehen lassen
- „Nun“ wird es konkret: Das Leben mit Gott grundsätzlich, in der Gemeinde mit den Gaben, der Umgang mit Feinden, das Leben vor dem Staat
- Was in den Versen 1-2 eingeleitet auf die Säulen für das Leben gestellt wird, wird vor der konkreten Ermahnung zu Missständen unter den römischen Christen in den Kapiteln 14-15 in eine ermahnende Zusammenfassung geführt (Römer 13,11-14)

- **Einteilung:**

- Römer 1-8: Wie erlange ich Gottes Gerechtigkeit und was bedeutet diese (Heiligung)?
- Römer 9-11: Spezialfall Israel und ihre Annahme von Gottes Gerechtigkeit
- Römer 12-16: Wie lebe ich das Leben gemäß Gottes geschenkter Gerechtigkeit?<sup>1</sup>
  - Die Beziehung zu Gott (Römer 12,1-2)
  - Die Beziehung in der Gemeinde (Römer 12,3-21)
    - Die Beziehung zu Gottes Gaben (Römer 12,3-8)
    - Die Beziehung zu den Geschwistern (Römer 12,9-16)
    - Die Beziehung zu den Feinden (Römer 12,17-21)
  - Die Beziehung zum Staat (Römer 13,1-7)
  - Die Beziehung zum Gesetz (Römer 13,8-10)
  - Die Beziehung zum Tag der Wiederkunft Christus (Römer 13,11-14)
  - Die Beziehung zu den Schwachen (Römer 14,1-15,13)

<sup>1</sup> Unterpunkt gemäß Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 324

- **Absicht**

- Paulus schreibt diesen Abschnitt (12,1-15,13) um die praktisch im Glauben gelebten Beziehungen aufgrund der Erbarmungen Gottes zu beleuchten und in Gottes Licht zu rücken
- Mit den ersten beiden Versen legt er die Grundlage für alles: Die richtige Beziehung zu Gott ist die grundsätzliche Antwort auf das Zurechnen seiner Gerechtigkeit (die Grundlage des veränderten Lebens): Es geht um totale Hingabe an Gott!
- Das „nun“ zeigt den Schnitt der beiden großen Teile des Römerbriefes an (vgl. Römer 3,20; 5,1; 8,1).
  - Die Teile „Lehre“ und „Leben“ finden sich in einem Großteil der Briefe des Paulus wieder (vgl. Epheser 4,1; Kolosser 3,1 bzw. 3,5; 1. Thessalonicher 4,1)
  - Er kommt von Lehre zur Pflicht, vom Glauben zum Verhalten, von Auslegung zur Ermahnung, vom Evangelium zur täglichen Christus-Nachfolge<sup>2</sup>
    - Wenn all das stimmt, was Paulus zuvor gelehrt hat, dann muss es Auswirkungen auf das Leben haben, denn Lehre und Leben hängen zusammen, es sind zwei Seiten einer Münze
    - Das geistliche Leben wäre Moralismus oder Hinken, wenn es nicht auf gesunder Lehre stände; sogleich ist aber die Lehre in sich selbst vergebens, wenn daraus nicht Taten folgen würden (vgl. Matthäus 7,24-27)
  - Im zweiten Teil geht es um die Ethik der Gläubigen: Letztlich bringt das Handeln den Erweis des neuen Lebens, also die Werke / Frucht aus dem Glauben (vgl. Jakobus 2,14-26; nicht zum Glauben: Römer 3,28)
  - Glaube ist immer in der praktischen Liebe tätig (vgl. 1. Korinther 16,14; 2. Korinther 8,24; Galater 5,6; Titus 2,2; 2. Petrus 1,7; 2. Johannes 6) und daran müssen die Gläubigen immer wieder erinnert werden, wenngleich sie durch den Geist Gottes mehr und mehr dahin getrieben werden (vgl. Galater 5,16ff)
- Aufgrund („nun... durch“) der Kapitel zuvor spricht Paulus eine Ermahnung an seine Leser aus, die die Grundlage aller Praxis bildet.
  - Es geht um die Gläubigen in der Gemeinde in Rom („Brüder“; LUT: „und Schwestern“).
  - Es ist letztlich keine Ermahnung von Paulus selbst, sondern von Gott, eben durch seine Erbarmungen
  - Vgl. die Ausdrücke „durch die Gnade“, „durch unseren Herrn Jesus Christus“, etc. (Römer 12,3; 15,30; 1. Korinther 1,10; 2. Korinther 10,1; 1. Thessalonicher 4,1; 2. Thessalonicher 3,12)<sup>3</sup>
- Die Ermahnung basiert auf / besteht durch die Erbarmungen / Barmherzigkeit (LUT / SLT in der Einzahl) Gottes, welche insbesondere in den Kapiteln 1-8 dargelegt worden sind, aber sich gerade auch als ein Schlüsselwort in Römer 9-11 wiederfindet (Römer 9,16.23) und dort in Römer 11,30-32 seine aller kürzeste Entsprechung fand: Das rettende Handeln Gottes<sup>4</sup>.

<sup>2</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 317

<sup>3</sup> Vgl. Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 245

<sup>4</sup> Vgl. Pohl, a.a.O., S. 245

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

- Ermahnung (parakaleo): „an seine Seite rufen zur Hilfe [...] Es wird für jede Art benutzt, eine Person zu rufen, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen“<sup>5</sup> (vgl. Johannes 14,16.26; 15,26; 16,7)
- Sie ist für die Gläubigen eine besondere Gabe des Geistes (Römer 12,8), wird aber von allen Gläubigen angewendet (Römer 15,14; Kolosser 3,16; 1. Thessalonicher 5,11.14)
- Der Inhalt dieser Ermahnung ist nun die Antwort, die Gott erwartet: Totale Hingabe, ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer des Leibes, eben einen vernünftigen Gottesdienst und zugleich eine Veränderung der Gesinnung – Paulus bezieht den ganzen, zweigeteilten Menschen mit ein!
- Durch diese Erbarmungen / Gnadenerweise / Barmherzigkeiten Gottes, ist die Ermahnung erst möglich umzusetzen, weil sie nur für die geretteten Menschen besteht („Brüder“, „Opfer“, „Gottesdienst“, „Welt“, „Erneuerung“).
  - Die Ermahnung hat also ihre Basis in den Erbarmungen Gottes – sie gilt für alle in die Gnade gestellten, gerechtfertigten Gläubigen
  - Erbarmungen (vgl. 2. Korinther 1,3): „Der Pl. soll die vielfältigen Wirkungen und Weisen des Erbarmens Gottes verdeutlichen“<sup>6</sup>, welche Paulus in den ersten elf Kapiteln beschrieben hat. „Dazu gehören Gottes Liebe (1,7; vgl. 5,5; 8,35.39), Gnade (1,6.7; 3,24; 5,2.20.21; 6,15), Gerechtigkeit (1,17; 3,21.22; 4,5.6.22-24; 5,17.19) und die Gabe des Glaubens (1,5.17; 3,22.26; 4,5.13; 5,1; 10,17; 12,3).“<sup>7</sup>
  - Hat Gott nicht große Erbarmungen geschenkt?<sup>8</sup>
    - Wir sind von Gott zuvor erkannt (Römer 8,29)
    - Wir sind von Gott vorherbestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleichförmig zu sein (Römer 8,29)
    - Wir sind von Gott berufen (Römer 8,30)
    - Wir sind von Gott gerechtfertigt und verherrlicht (Römer 8,30)
    - Wir sind mit Gott versöhnt (Römer 5,10-11)
    - Wir haben Zugang zur Gnade Gottes (Römer 5,2)
    - Wir haben den Heiligen Geist erhalten (Römer 8,2)
    - Wir haben Heilsgewissheit, die uns vom Heiligen Geist durch das Wort Gottes bezeugt wird (Römer 8,16).
    - Wir können ewige Gewissheit haben (Römer 5,6-10)
    - Wir haben Frieden mit Gott (Römer 5,1)
    - Wir sind Erben und Miterben Christi (Römer 8,17)
    - Wir sind geheiligt (Römer 8,1-4)
    - Wir sind nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade (Römer 6,14)
    - Wir müssen in Trübsal nicht Trübsal blasen, weil Gott unseren Charakter formt (Römer 5,3) und alle Dinge zum Besten wirken wird (Römer 8,28)
    - Wir haben eine wunderbare Hoffnung auf die Herrlichkeit in Ewigkeit (Römer 5,2)
    - Wir haben eine Verheißung, dass uns Nichts und Niemand von der Liebe Christi wird scheiden können (Römer 8,38-39)

<sup>5</sup> O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2223

<sup>6</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2208

<sup>7</sup> MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1626

<sup>8</sup> Vgl. MacDonald, William: *Nimm mein Leben*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung e.V. 1. Aufl. 1999, S. 154ff

- Die Ermahnung ist der Aufruf zur Praxis die Leiber als Opfer darzustellen / Leib hingeben (LUT in der Einzahl) / darbringen (SLT).
  - Ja: Es geht wirklich um die Leiber (vgl. 1. Korinther 6,20; 10,31), den lebenden und handelnden Menschen
    - Wir kennen nur, dass wir unsere Herzen zu Gott geben, aber was draus folgt ist unmittelbar: Von innen heraus werden die Handlungen des Leibes angestoßen (Römer 6,13.19); letztlich geht es um den Leib und „alle seine Funktionen und Fähigkeiten, alle Sinne und alle Kräfte.“<sup>9</sup>
    - Hintergrund: In der griechischen Philosophie galten die Leiber als gering, wohingegen der Geist hochgepriesen wurde; Paulus macht deutlich, wie wichtig eine echte völlige Hingabe ist, nicht nur im Geiste, sondern folglich auch mit dem Leibe
  - Auf Basis der Gedanken von hingegebenen Tieropfern, die den Juden, den Christen und den Römern bekannt sind, gebraucht Paulus das Bild für die Leiber der Gläubigen, die nicht Leichname werden, sondern Gott hingegeben werden sollen
  - Die Leiber sollen geopfert werden, d.h. dem Herrn dargebracht (Hingabe!) – es geht um den Dienst für den Herrn!
    - Unsere Glieder sollen wir Gott zur Verfügung stellen: Mit dem Leib, den wir zum Bösen oder zum Guten gebrauchen können (Römer 6,6.12; 7,24; 8,10-11.23), sollen wir Gott durch die Hingabe des Leibes ehren (1. Korinther 6,13.19-20; Philipper 1,20)
    - „Unsere Talente wie Musikalität, Dichtkunst, Begabung für bildende Künste und Rednergabe gehören auch dazu. Wir weihen Ihm unsere Kenntnisse in den Wissenschaften, in Geschichte, Philosophie, ja unser ganzes Denken.“<sup>10</sup> (vgl. J.J. und S.D.G. bei J. S. Bach – selbst auf nicht-geistlichen Werken)
  - Es bedeutet nicht Askese, Selbstkasteiung oder bewusst eingeschlagenes / provoziertes Martyrium, sondern beständiges Ablegen des alten Menschen, wobei der neue Mensch im praktischen Leben immer mehr zum Vorschein kommt und sich dem Dienst gemäß Gottes Wort hingibt, in alle Bereiche seines Lebens (für Gottes Reich, für die Familie, für die Arbeit, etc. – die Unteilbarkeit der christlichen Existenz!)
  - Wenn man sich opfert, tut das weh, es kostet etwas, es wird etwas gefordert, es müssen Dinge getötet werden (vgl. Römer 6,7ff; 8,13; Kolosser 3,5; 1. Petrus 2,5)
  - Was Hingabe nicht ist?
    - Hingabe besteht nicht darin, die Bibel zu lesen oder zu beten oder Versammlungen zu besuchen. Diese Dinge mögen Ausdrucksformen für Hingabe sein, dürfen aber nicht als Hingabe selbst angesehen werden.
    - Hingabe besteht nicht in einer privaten oder öffentlichen Übergabe unseres Lebens an Gott. Dies ist ein besonderer Akt ein Gelübde oder Versprechen der Hingabe, aber nicht die Hingabe selbst.
    - Hingabe besteht nicht in einzelnen Taten oder Übungen irgendeiner Art. Es mögen wirklich hingebungsvolle Taten sein, d.h. "Taten der

<sup>9</sup> Vgl. Peters, Benedikt: *Der Brief an die Römer*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 1. Aufl., 2019, S. 380

<sup>10</sup> MacDonald, a.a.O., S. 158

Hingabe", aber wir dürfen nicht vergessen, dass Taten und Übungen an sich noch keine Hingabe ausmachen.

- Charles Grandison Finney: „Hingabe ist die Haltung des Herzens, in der alles unser ganzes Leben, unser Sein und Haben ein fortwährendes Opfer für Gott d.h. ständig Gott hingegeben ist. Wahre Hingabe ist höchste Hingabe des Willens, die sich über alles erstreckt, was wir sind und haben zu jeder Zeit, an jedem Ort, bei allen Beschäftigungen, Gedanken und Gefühlen.“
- „Hingabe ist eine eindeutige, wohlüberlegte Handlung, bei der ein Mensch sein Leben dem Herrn übergibt, sodass Er nach Seinem Willen darüber verfügen kann. Unser eigener Wille wird mit dem Seinen vertauscht. Wir geben unsere Rechte auf und erkennen Sein Thronrecht an. Es bedeutet, alles für den Einen aufzugeben, der alles für uns aufgegeben hat. In jedem Leben gibt es einen Thron. Der natürliche Inhaber dieses Throns ist das Ich. Hingabe findet dann statt, wenn das Ich entthronisiert und der Herr Jesus gekrönter König wird. [...] Hingabe ist Selbstverleugnung, das Kreuz aufnehmen und Ihm nachfolgen. Es bedeutet, das Leben um Seinetwillen und für das Evangelium zu verlieren. Es bedeutet, Seele und Leib Gott zu unterwerfen und die Hand an den Pflug zu legen. Wenn Du Dir über alles wünschst, Seinen Willen zu tun, Ihm Dein Herz hinzugeben und Ihn mit ganzer Seele zu lieben, dann bist Du ein Christ, der sich Ihm hingegeben hat.“<sup>11</sup>
- Das Opfer (vgl. Philipper 1,20; 2,17-18; 1. Petrus 2,5) wird in dreifacher Weise beschrieben
  - Lebendig: Lebend, aktiv bis zur Aufopferung
  - Heilig: Rein und abgesondert, nicht sich selbst dienend, sondern für Christus (vgl. Römer 6,19)
  - Gott wohlgefällig: So wie es Gott gefällt, was seinem Willen entspricht – alles andere ist wertlos! (vgl. Römer 14,18; Epheser 5,10)
- Diese Darstellung der Leiber als Opfer betitelt Paulus als vernünftigen Gottesdienst (nicht nur Sonntag ist unser Gottesdienst, sondern unser ganzes Leben soll ein einziger Gottesdienst sein!).
  - Vernünftig (logikos): „zum Verstand gehörig und deshalb vernünftig [... also ein] „Dienst für Gott, der ein Bedenken oder Nachdenken mit dem Verstand voraussetzt“<sup>12</sup>
  - Das steht ganz im Gegensatz zum widersinnigen / unsinnigen Gottesdienst (vgl. Jesaja 1,11-15; Amos 5,21-23; Maleachi 1,5ff)
  - Eventuell gebraucht Paulus hier bewusst, ganz im Sinne der damaligen Zeit, das im Modetrend gebrauchte „vernünftig“ (logikos), weil gerade gebildete Kreise äußere Zeremonien mehr und mehr ablehnten und rein gedanklichen Gottesdienst (mit dem Geist / Verstand) ausübten; so wurde Gott für sie ein reiner Gedanke, höchste Vernunft und alles Leibliche wurde abgelehnt<sup>13</sup>
  - „Als heilige Priester opfern wir Gott unser Lob (Hebr. 13,15), unseren Besitz (Hebr. 13,16), unseren Dienst (Röm. 15,16) und jetzt unsere Person.“<sup>14</sup>
  - Darum ist Paulus' Antwort: Wirklich vernünftiger Gottesdienst ist ein Gottesdienst, der auf die Erbarmungen Gottes mit ganzer Hingabe Antwort gibt!

<sup>11</sup> MacDonald, a.a.O., S. 39f

<sup>12</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2173

<sup>13</sup> Vgl. Pohl, a.a.O., S. 247f

<sup>14</sup> MacDonald, a.a.O., S. 159

- Praktische Anwendung
  - „Christlicher Glaube ist nicht nur Lehre, so wichtig diese auch ist; er ist Leben, Wandel im Geist, tägliches Zeugnis der neuschaffenden Kraft des Wortes Gottes, das unser Denken, Reden und Tun neu- und umgestaltet.“<sup>15</sup>
  - Das perfekt gespielte Konzert ist auch kein Zuckerschlecken für die Musiker; ihre Hingabe kostet etwas
    - Sie haben jahrelang trainiert, um zu reifen und nahezu vollkommen zu werden
    - Sie haben ihre Instrumente in Schuss gehalten, haben auf schlechte Dinge verzichtet
  - Gibst du deinen Leib als hingegebenes Opfer, als Werkzeug der Gerechtigkeit an Gott hin?
    - Folglich werden deine Füße Gottes Wegen folgen, deine Lippen werden die Wahrheit sprechen und das Evangelium verkündigen, deine Zunge wird Heilsames verkündigen, deine Hände die aufheben, die gefallen sind und viele alltägliche Dinge tun, die du magst und Gott gut heißt, wie kochen, saubermachen, schreiben und arbeiten; deine Arme werden die einsamen und ungeliebten umarmen, deine Ohren werden den Schreien der in Not geratenen zuhören und deine Augen werden demütig und geduldig auf Gott schauen<sup>16</sup>
    - Ist dein Opfer Gott wohlgefällig? Gefällt ihm, weil du es von ganzem Herzen tust oder ist es nur ein Lippenbekenntnis?
  - Hingabe mit dem Leibe
    - Auf der Couch? Im Bett? Auf dem PC-Stuhl beim Zocken?
    - Wem gibt man dann seine Leiber hin?
  - Wie gelangst du zu einer voll umfassenden Hingabe? Indem du seine Gebote hältst! Hingabe an Christus bedeutet also Hingabe an...
    - die Familie, indem du deine Frau liebst / deinen Eltern gehorchst und deine Kinder nach Gottes Weise erziehst (Epheser 5,22-6,5)
    - die Arbeit (Kolosser 3,20ff), ohne Augendienerei
    - die Schule (Kolosser 3,20ff), ehrlich und nicht lästernd
    - sein Wort (Kolosser 3,16)
    - das Gebet (z.B. 1. Thessalonicher 1,2)
    - seine Gemeinde (Epheser 5,22-33)
  - „Garibaldi [italienischer Guerillakämpfer, 1807-1882] stand auf den Stufen des Petersdoms in Rom und sagte zu den Männern um ihn: »Ich biete euch weder Bezahlung noch Versorgung an. Ich biete euch Hunger, Durst, Gewaltmärsche, Schlachten und Tod. Die sollen mir folgen, die ihr Land mit dem Herzen und nicht nur mit den Lippen lieben.« Wagen wir es, dem Herrn Jesus Christus weniger anzubieten?“<sup>17</sup>

2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

<sup>15</sup> Krimmer, Heiko: *Römerbrief*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 302

<sup>16</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 322

<sup>17</sup> MacDonald, a.a.O., S. 125

- Vers 2 ergänzt eine zweite Ermahnung und führt ein weiteres Verhältnis des Menschen hinzu: Und zwar das zur Welt und damit drückt Paulus seine Sicht gemäß dem nicht übereinstimmen mit der Welt und der gewollten Heiligkeit der Gläubigen in der Welt aus<sup>18</sup>
- „Seid nicht gleichförmig dieser Welt“ / „stellt... nicht... gleich“ (LUT) / nicht dem Weltlauf anpassen (SLT).
  - Gleichförmig: „dem Muster nach zusammengehen mit jmd. oder etw., dasselbe Schema haben wie, sich an etw. anpassen [... d.h.] nicht nach dem veränderlichen und gottlosen Muster dieser Welt, dieser von der Sünde gezeichneten Schöpfung, denken und handeln, sondern sich einer tiefen inneren Wandlung [...] unterziehen.“<sup>19</sup> (vgl. 2. Korinther 3,18)
  - Dies kommt dem abgesondert / heilig sein gleich.
  - Das eine soll gelassen werden, während etwas anders getan / zugelassen werden muss („sondern“ = Gegensatz / Ersatz).
- Dem der (bösen) Welt (vgl. Galater 1,4) nicht gleichförmig werden steht einer Verwandlung entgegen.
  - Die Welt „hat ihr eigenes System in punkto Glauben, Werte, Lebensstil, Motive und Neigungen und sie möchte, dass jeder genauso denkt.“<sup>20</sup>
    - Die Welt ist böse, sie ist der Herrschaftsbereich Satans (2. Korinther 4,4; Epheser 2,2), wenngleich natürlich Gott über allem erhaben ist!
    - Die böse Welt ist das Gebiet, was die Menschen von Gott wegzieht, ihr Reichtum und ihre Sorge (vgl. Matthäus 13,22; 1. Timotheus 6,17)
    - Die Weisheit der Menschen verführt (1. Korinther 1,20; 2,6)
  - Die Welt steht mit ihrem Wertesystem entgegen Gottes Willen, sie sind inkompatibel: Wenn es um die Ansicht von Leben geht, wenn es um das Verständnis von Größe und erster-Sein geht, wie man mit dem Bösen umgeht, wenn es um Sex, Geld und Ehrlichkeit geht – es gibt keinen Kompromiss, du kannst nur einem Herrn dienen (Matthäus 6,24)<sup>21</sup>
  - Darum ist eines wichtig zu tun: Sich verwandeln lassen, durch die Erneuerung des Sinnes, denn „die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit“ (1. Johannes 2,17) und dafür müssen wir den Willen des Herrn kennen und dafür müssen wir unseren Sinn erneuern lassen!
- Die Verwandlung geschieht passiv durch die Erneuerung / Umgestaltung des Sinnes (LUT: ändert euch).
  - Verwandelt werden (metamorphoo): Die Verwandlung des inneren Menschen, ein Umgestalten (vgl. 1. Petrus 1,14), wie Jesus umgestaltet wurde (vgl. Matthäus 17,2; Markus 9,2); „ein Umwandlungsprozess, z.B. von einer Raupe zum Schmetterling“<sup>22</sup>
  - Der Sinn steht für die Einstellungen, Gedanken, Gefühle etc. – eben das Denken, das Herz
  - Das nicht verwandeln / gleichförmig werden zuvor bezieht sich auf das Denken, Reden und Handeln dieser Welt (Epheser 4,22-24): Es geht um die Änderung der Gedanken, des Charakters und Verhaltens, weg von dem Vorbild dieser Welt, hin zum Vorbild von Christus (2. Korinther 3,18)

<sup>18</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 322

<sup>19</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2292

<sup>20</sup> MacDonald, a.a.O., S. 159f

<sup>21</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 323f

<sup>22</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1626

- Das Sinnen / Der innere Mensch, der Einfluss auf den äußeren Menschen – den Leib (Vers 1) – hat, muss erneuert werden; es reicht nicht einfach nur ein „nein“ entgegenzusagen
- Dies geschieht, indem wir den Herrn anschauen, ihn erkennen und so verwandelt werden, durch das Wort, durch den Geist (2. Korinther 3,18)
- „Wie werden wir im Sinn erneuert? Indem wir unser ganzes Denken ausrichten auf Gottes Offenbarung; wir füllen unseren Sinn mit seinen lebendigen Aussprüchen, indem wir täglich und ausgiebig im Wort Gottes lesen und über dieses Wort nachsinnen. Auf diesem Weg schreibt Gott seine Gesetze in unseren Sinn und in unser Herz (Hebr 8,10). Damit beginnt ein Prozess der fortschreitenden Erneuerung, die Gott wirkt durch sein kräftiges Wort.“<sup>23</sup>
- „Mit anderen Worten, wir müssen so zu denken lernen, wie Gott denkt, wie es in den Schriften geoffenbart ist. Das Ergebnis wird sein, dass unsere Interessen, unser Reden, unsere Kleidung und unsere Musik verändert werden. Wir werden über andere Menschen, über Besitz, Erfolg, Politik und Sexualität anders denken. Unser Gedankenleben wird umgewandelt werden.“<sup>24</sup>
- Die Folge / Der Grund für die Erneuerung des Sinnes ist eine umfassende Möglichkeit (LUT / SLT: Könnt) zur Überprüfung.
- Wenn (der Geist) verwandelt, indem der Sinn erneuert wird, tut er es zu Gottes Wohlgefallen, zum Fähigmachen der Gläubigen, dass sie prüfen können, was Gott will und welche Qualität das hat, was Gott will (vgl. Philipper 1,9-10; Epheser 5,10.17; Kolosser 1,9; 1. Thessalonicher 5,21; 1. Petrus 4,2).
  - Nur ein von Gott verändertes Denken / Sinnen kann wahrhaftig prüfen (prüfen = für echt befinden, also erkennen; vgl. 1. Petrus 1,7)
  - Wie geschieht die Veränderung des Herzens?
    - Durch das Wirken des Geistes
    - Durch das Studium der Schrift (und Predigten, Ermahnung und Ermunterung durch Geschwister, u.A.), welche dir Gottes Willen offenbart
- „Diese drei Qualitäten sind allerdings nicht die Eigenschaften des Willens Gottes, [...] sondern das, was Gott will“<sup>25</sup>, also nicht „wie ist Gottes Wille?“ (vgl. SLT), sondern „was will Gott, wie es ist?“ (z.B.: ELB, LUT)
  - Das Gute: Es ist nicht Gottes guter Wille, sondern Gott will das Gute (Matthäus 7,20; 19,16ff; Lukas 8,15; 1. Timotheus 2,3; 6,12; Titus 2,7; 3,8; 1. Petrus 2,12; 4,10; Jakobus 3,13)
  - Das Wohlgefällige: Es ist nicht Gottes wohlgefälliger Wille, sondern Gott will das Wohlgefällige (Sprüche 12,22; 2. Korinther 5,9; Epheser 5,10)
  - Das Vollkommene: Es ist nicht Gottes vollkommener Wille, sondern Gott will das Vollkommene
- „Hier haben wir drei Schlüssel zum Willen Gottes. Der erste ist ein hingeebener Leib, der zweite ein Leben in Absonderung und der dritte ein verwandelter Sinn.“<sup>26</sup>
- Praktische Anwendung
  - Wo geht unser Denken mit dem Denken der Welt gleich???

<sup>23</sup> Peters, a.a.O., S. 381

<sup>24</sup> MacDonald, a.a.O., S. 160

<sup>25</sup> Witmer, John A.: *Römer*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 620

<sup>26</sup> MacDonald, William: *Kommentar zum Neuen Testament*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 2. Aufl., 1997, S. 668

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

<b>Die Welt sagt...<sup>27</sup></b>	<b>Gottes Wort sagt...</b>
Das Höchste ist, sich selbst treu zu sein	Sei Gott in allem treu und gebe ihm die Ehre (1. Korinther 4,2; 10,31)
Ich bin meines Glückes Schmied	Gott ist unseres „Glückes“ Schmied (Römer 11,36)
Ich bin der Führer meiner Seele	Gott ist der Führer deiner Seele (Sprüche 21,1)
Mach' es, wenn es Dir gut tut	Mach es, weil Gottes Wort es sagt (Johannes 8,31; 14,23)
Man lebt nur einmal	So denkst nur ein Narr! Hast du für dein ewiges Leben vorgesorgt? (Lukas 13,20)
Wer mit den meisten Spielsachen stirbt, gewinnt	„Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?“ (Lukas 9,25)
Es gibt keine absolute Wahrheit; alles ist relativ	Gott, Jesus und sein Wort sind Wahrheit (Johannes 14,6; 17,17)
Unmoral und anderes sogenanntes abweichendes Benehmen sind nicht Sünde, sondern Krankheit	Es ist keiner der Gutes tut... denn alle haben gesündigt (Römer 3,10ff.23)
Wir sind alle aus einem Urschleim entstanden	Wir sind alle durch Gottes Schöpfung ins Leben gerufen worden (1. Mose 1-2)
Die gegen das Gesetz handeln, sind keine Verbrecher; sie sind Opfer	Die gegen das Gesetz handeln, sind Sünder und verdienen den Tod (Römer 6,23)

- Beobachtung<sup>28</sup>: Wo der Geist ins Leben kommt, wird ein Mensch...
  - Wacher
  - Urteilsfähiger
  - Interessierter
- Aufrufe
  - Folge nicht dem Denken der Welt
  - Folge nicht dem Reden der Welt
  - Folge nicht dem Handeln der Welt
  - Sei nicht wie sie und versuche auch nicht so zu sein wie sie – sei kein Chamäleon
  - Lehne die Gedanken und Wege der Welt ab und erforsche Gottes Willen
- Den Willen Gottes zu tun steht im NT für einen Menschen, der mit Gott lebt (Markus 3,35; 1. Petrus 4,1-2; 1. Johannes 2,17; Hebräer 13,21)
- „Völlige Hingabe ist die vernünftigste Antwort der Christen auf das Opfer des Erlösers und ist die beste Art der Anbetung. Damit das Opfer der Gläubigen annehmbar ist, müssen sie es vermeiden, von der Welt geformt zu werden. Vielmehr müssen sie sich göttliche Gedanken und einen entsprechenden Lebensstil aneignen.“<sup>29</sup>

<sup>27</sup> Vgl. MacDonald, a.a.O., S. 160

<sup>28</sup> Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

<sup>29</sup> MacDonald, a.a.O., S. 161

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

- **Ideen zur Einleitung**

- Unsere Körper wären tot, wenn die Glieder so eine Beziehung führen würden, wie wir sie manchmal in der Gemeinde führen
- Das Herz pumpt Blut für den ganzen Körper; die Leber arbeitet für den ganzen Körper
- Was würde passieren, wenn sie nur sich selbst dienen? Der Körper wäre tot! Und in der Gemeinde? Sie wäre in sich tot!
- Und was ist Hauptproblem dabei? Eigensucht / Stolz, welche/r noch nicht durch die Erneuerung des Sinnes gegangen ist und noch nicht erkannt hat, was Gott doch Gutes / Wohlgefälliges / Vollkommenes will

- **Kontext**

- Gott hat sich die Gemeinde gerettet, aber was bedeutet ein Leben in der Rettung, speziell in der Gemeinde: Christi Gerechtigkeit wurde uns zugerechnet, aber wie lebt es sich nun in der Gerechtigkeit?
- Rettung durch Gnade, Heiligung durch Gnade und Gaben durch Gnade<sup>30</sup> für die Gemeinde, darum gilt: Jeder Christ kann nicht alleine bleiben, sondern braucht eine Gemeinde!

- **Einteilung:** Erneuerung des Sinnes für ein Leben in der Gemeinde

- Wie? Mit Demut und Besonnenheit (Vers 3)
- Wodurch? Durch den Einsatz der Gaben (Verse 4-8)
- Wie? Durch die Liebe (Verse 9-21)

- **Absicht**

- Es ist allein vernünftig auf die Erbarmungen Gottes mit Hingabe zu reagieren und sich zugleich von dem Denken der Welt abwenden und sich stets erneuern zu lassen. Das gilt auch für die Gemeinde, die Sicht auf den anderen und den Einsatz der Gaben!
- Aus dem neuen Verhältnis zu Gott folgt das neue Verhältnis zu den Geschwistern

- **Begründend („denn“) fährt Paulus in Vers 3 fort.**

- In Hingabe auf Gott ausrichten und dem Weltdenken entziehen sowie das Denken erneuern lassen: So kann der der Wille Gottes gesucht und in der Folge muss umgesetzt werden!
- Ein Thema dabei ist der Bereich der Gemeinde, wo schnell Hochmut und Stolz vorherrschen, so wie es in der Welt Gang und Gebe ist, d.h. vermeiden wir Hingabe, Absonderung und Erneuerung des Denkens, werden wir unseren Geschwistern nicht dienen und ihnen zur Last werden
  - Die eine Hand muss Aufgaben der anderen Hand mitübernehmen
  - Die Entgiftung durch die Niere ist nicht so erfolgreich, wenn die Leber nicht unterstützt
- Das veränderte Denken muss sich auch in der Gemeinde wiederfinden, und zwar im rechten Umgang mit den Gaben

- Paulus spricht zu den Römern etwas durch die Gnade, die ihm gegeben wurde (vgl. Vers 6).

<sup>30</sup> Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

- Gnade ist „die unverdiente Gunst Gottes, durch die Paulus zum Apostel berufen wurde und die ihm geistliche Autorität verlieh (Röm 1,1-5; vgl. 1Kor 3,10; Gal 2,9)“<sup>31</sup>
- Paulus ist nicht stolz auf das, was er hat, sondern blickt auf Christus!
- „euch“ / „jedem“: Paulus wendet sich an jeden Gläubigen, der diese Zeilen des Briefes liest, denn es geht um die, die in der römischen Gemeinde („unter euch“) wandeln und die Gaben zugeteilt bekommen haben („jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat“).
- Der Inhalt des Aufrufes ist der, „nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt“
  - D.h. nicht zu viel von sich halten (Galater 6,3)
    - Es scheint ein stolzes Denken in Rom aufgekommen zu sein, wie man glaubt und was man kann.
    - Ein Punkt im praktischen Leben in der Gerechtigkeit, der im Bereich der Gemeinde erneuert werden muss, denn Zusammenhang bezieht sich das augenscheinlich auf den Glauben bzw. die Gaben (vgl. Römer 14-15)
    - Es ist ein stolzes Denken, in dem man auf sich selbst fixiert ist und nicht mit den barmherzigen Augen Gottes sieht, der voller Erbarmungen ist (Römer 12,1); es ist eine Selbstliebe, die das Dienen in der Gemeinde verhindert, weil nicht die Abhängigkeit von Gott erkannt wird
  - Dabei ist eine zu hohe Selbsteinschätzung vorhanden, höher als die Realität ist (vgl. 2. Korinther 10,12-13) und sogar bis hin zum „Unersetzlichkeits-Gedanken“ führen kann
    - Das trifft oft auf Geschwister zu, die mit besonderen Geistesgaben begabt sind, die dadurch eben auch öfter die Einheit der Gemeinde gefährden (es gibt etwas Wichtigeres: 1. Korinther 12,31-13,13)
    - „Der andere geht über sein Haben, Können und Sollen hinaus, bläht sich auf, reckt sich hoch, übernimmt sich, arbeitet sich in fremde Rollen vor“<sup>32</sup>
  - Im Reich Gottes gilt ein anderes Prinzip:
    - Der Größte ist der Diener / Sklave aller (Matthäus 20,26; Markus 10,43-44; 3. Johannes 9)
    - „in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst“ (Philipper 2,3; vgl. Römer 12,16)
  - Das Problem: Man wird aufgebläht (1. Korinther 4,6-7; vgl. 13,4)
- Etwas nicht zu tun wird durch etwas Anderes ersetzt, was zu tun ist („sondern“ als Gegensatz).
  - Dabei gebraucht Paulus ein Wortspiel mit dem Wort „phronein“ (denken, trachten)
  - Hoch zu denken vs. bescheiden / besonnen zu denken
  - Es geht also um eine Korrektur der Gesinnung / des Denkens
- Darauf bedacht sein, besonnen zu sein
  - Oder: „maßvoll von sich halte“ (LUT) / „auf Bescheidenheit bedacht“ (SLT).
  - D.h. alle Sinne bei sich zu haben, nüchtern und klar; (vgl. Titus 2,2.5-6.12), bei gesundem Verstand sein oder angemessen denken (vgl. Markus 5,15; Lukas 8,35)

<sup>31</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1626

<sup>32</sup> Pohl, a.a.O., S. 251

- Das „besonnen sein“ bezieht sich im Kontext auf das Verständnis darüber, dass Gott souverän die Gaben zum Gebrauch durch den Glauben zugeteilt hat (nach LUT: „maßvoll“ auf sich schauen und „Maß des Glaubens“ durch Gott).
  - Worum geht es nicht?
    - Um rettenden Glauben, bei dem Gott keine Unterschiede macht (vgl. Epheser 4,5)
    - Um die Stärke des Glaubens, welche von Trägheit und Treue abhängt
  - Worum geht es?
    - Um das Maß der Gottesgaben (Kontext) und den zur Verwendung notwendigen Glauben (1. Korinther 12,7.11), die jeder Gläubige hat und in seinem Glauben treu verwalten und einsetzen soll (vgl. 1. Petrus 4,10-11; Epheser 4,7.16; 1. Korinther 7,7)
    - „Von Gott kommt die Gabe, und er gibt den Glauben und damit die Befähigung zum Dienst.“<sup>33</sup>
      - Lehrer: Glauben, dass Gott durch meinen Mund redet
      - Ermahnung: Glauben, dass Gott durch Seelsorge das Herz erreicht
      - Geben: Glauben, dass Gott einen möglichen Verlust ausgleichen und in Segen umwandeln kann
    - Gott hat die Gaben zum Einsatz im Glauben verteilt hat, sodass keiner sich rühmen, sondern Gott schlicht damit dienen darf, denn „jeder Gläubige empfängt genau die Gabe und die Befähigung, die er braucht, um seine Rolle im Leib Christi zu erfüllen.“<sup>34</sup>
- Zusammengefasst: In Bezug zu den Gaben und der Sicht auf Gemeinde als Zusammensetzung von Gliedern, braucht jeder eine gesunde und demütige Selbsteinschätzung; jeder hat eine Gabe, einen Ort und eine Aufgabe von Gott zugeteilt bekommen – dort sollen wir dienen, was echte Hingabe, Erneuerung des Denkens und Erkenntnis von Gottes Willen erfordert (die Grenzen erkennen, keine Selbstüberschätzung)!
- Praktische Anwendung
  - Du bist nichts Besonderes. Denke bescheiden über dich!
    - Nicht stolz auf sich, seine Gaben und Kraft sein (Römer 11,18.20.25)
    - Der andere darf aufgrund seiner Fähigkeiten nicht verachtet werden; du selbst darfst nicht hochmütig werden, denn „vor dem Verderben kommt Stolz und Hochmut vor dem Fall.“ (Sprüche 16,18)
    - An diesem veränderten Denken hängt die ganze Gemeinde dran!
    - Manchmal bilden wir uns ein, Gott zu dienen, aber nehmen die alltäglichen Dinge und Nöte nicht wahr. Der Grund: Wir denken zu hoch von uns selbst, wir drehen uns um uns selbst, wir lieben uns selbst, sind bequem um uns mit unbequemen Menschen zu beschäftigen! So soll es nicht sein!
  - Es besteht alles aus Gnade! Es gibt keinen Ruhm, außer im Kreuz (Galater 6,14)!
  - Gemeinde: Balance zwischen Nähe und Freiheit
    - Ins Privatleben reinreden? Die gleichen Klamotten tragen?
    - Wir sind eine verbindliche Gemeinschaft, aber zugleich ist jeder vor Gott selbst verantwortlich

<sup>33</sup> Peters, a.a.O., S. 383

<sup>34</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1626

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

4 Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben,

- Demut und Besonnenheit (Vers 3) sind Grundlagen für die Gemeinschaft in der Gemeinde und Paulus greift das Maß des Glaubens auf und bringt es in ein Bild und konkrete Gaben
- Paulus begründet („denn“) in den Versen 4-5 mit einem Bild: Der Leib und seine Glieder
- Ein Leib / Körper hat viele Glieder, aber nicht alle Glieder führen dieselbe Tätigkeit / Aufgabe (LUT) aus.
  - Kein Glied ist grundsätzlich wichtiger als das andere; es wird sich gegenseitig gebraucht
  - Griech. praxis: Tun / Tätigkeit / Handeln (vgl. Römer 8,13)<sup>35</sup>

5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.

- Paulus wendet in Vers 5 das Bild des Körpers auf die Gemeinde Christi an („so sind wir“).
- Die ganze Gemeinde Jesus Christi ist ein Leib / Organismus (vgl. 1. Korinther 12,7-20.27-28; Epheser 4,4.16.25) und Christus ist das Haupt (Kolosser 1,18)
  - Es gibt einen Leib (Epheser 1,23; 4,4), welcher in Christus ist / besteht. Es ist ein Organismus. Alle gehören zusammen!
  - Dabei wird die Einheit in Christus betont (vgl. Johannes 17,11; Römer vgl. 6,1-11; 1. Korinther 12,13.27)
  - Keiner ist wichtiger als der andere.
    - Klar ist z.B. Lehre wichtig, um das als Gemeinde zu verstehen, die Weissagung, die das bewertet und für das Leben anwendet
    - Aber auch ein Herzchirurg braucht ein ganzes Team!
- Die vielen Gläubigen sind dennoch einzeln Glieder (getrennt) voneinander / untereinander (LUT / SLT), bzw. zu unterscheiden (vgl. Verse 6-8).
  - Voneinander betont die gegenseitige Verantwortung (NIV: Belongs to each other)
  - Wir gehören einander und sind mit unserer Bekehrung und dem Abbild zur Zugehörigkeit der Ortsgemeinde eine Verpflichtung gegenüber den Geschwistern eingegangen
  - Alle Glieder dienen mit ihren Gaben Gottes Ziel und dienen einander zur Erbauung der Gemeinde (1. Korinther 12,7; 14,12), zum Wachstum, zur Reife (vgl. Epheser 4,15-16).
    - Auch große Prediger brauchen Trost und Ermutigung, praktische Dienst-Unterstützung und gebende Hände (vgl. Verse 6-8; Galater 6,6)
    - „Keine Gabe ist sich selbst genug und keine ist unnötig. Wenn wir al das erkennen, dann denken wir besonnen.“<sup>36</sup>
- Praktische Anwendung
  - Ist dir das bewusst? In der Gemeinde zu sein bedeutet einander eine Verpflichtung wahrzunehmen!

<sup>35</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S: 2248

<sup>36</sup> MacDonald, a.a.O., S. 669

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

- Im menschlichen Leib ist das klar, dass das Herz für alle Organe das Blut pumpt und das die Füße den ganzen Leib in Bewegung bringen
- In der Familie ist diese gegenseitige Verpflichtung oft auch, aber in der Gemeinde oft nicht.
- Der TEAM-Gedanke muss korrekt sein (nicht: „Toll, ein Anderer macht's!“)
- Oder wird die Zugehörigkeit zur (Orts-)Gemeinde mehr als ein Recht wahrgenommen? „Wenn ich das Bedürfnis verspüre, dann komme ich“
  - Es gibt Menschen, die kommen, um etwas zubekommen! Sie kommen nicht, um etwas zu geben!
  - Wie ist das bei dir?

6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben;

- Mit Vers 6 lenkt Paulus dann den Blick auf die verschiedenen Gnadengaben (die unterschiedlichen Tätigkeiten der Glieder) und zeigt die Vielfältigkeit des Leibes auf: Er schließt sich mit ein und sagt, dass alle Gläubigen verschiedene Gnadengaben haben (vgl. 1. Korinther 7,7.17; 1. Petrus 4,10-11).
- Einleitung zum Thema „Gnadengaben“
  - Gnadengaben sind nach Gnade gegeben (Charisma), d.h. ein unverdientes Geschenk (vgl. Römer 1,11; 5,5f; 6,23; 11,29), die der Geist Gottes gibt (1. Korinther 12,7-8).
  - „Sowohl die Gabe selbst (1Kor 12,4), als auch die besondere Weise, wie sie eingesetzt wird (1Kor 12,5) sowie die geistlichen Ergebnisse (1Kor 12,6) sind alle souverän vom Heiligen Geist gewählt und haben nichts mit persönlichem Verdienst zu tun (1Kor 12,11).“<sup>37</sup>
  - Da jeder mindestens eine dieser Gabe und damit eine Aufgabe hat, ist es wichtig, diese auch treu auszuführen, also die Gabe gebrauchen (was hier zum Verständnis des Zusammenhangs eingefügt ist).
  - Weitere Listen: 1. Korinther 12,8-11; 12,27-28; dazu 1. Korinther 14; Epheser 4,7-16; 1. Petrus 4,10-11<sup>38</sup>
    - Alle stehen in Übereinstimmung darin, dass Gott die Gaben gegeben hat
    - Alle stehen in Übereinstimmung darin, dass sie für Gott und zur Erbauung der Gemeinde dienen
    - Alle stehen in Übereinstimmung darin, dass sie nicht vollständig sind
  - Allgemeine Beobachtungen<sup>39</sup>
    - Der Heilige Geist macht Unterschiede (1. Korinther 12,11.28-30), eine Vielfalt in der Gemeinde
    - Der Heilige Geist gibt Gaben, wie er will (1. Korinther 12,11), damit kann er ein bereits natürliches Talent durch die Geistesgabe veredeln, aber nicht jeder, der reden konnte, muss ein Lehrer werden
    - Der Heilige Geist gibt Gaben zum gemeinsamen Nutzen (1. Korinther 12,7; Epheser 4,12-16), nicht zum Selbstzweck

<sup>37</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>38</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 328f

<sup>39</sup> Peters, Benedikt: *Der Heilige Geist – Gaben, Werk, Wirkungen*. Oerlinghausen Betanien Verlag e.K. 2. Auflage, 2007, S. 30ff

- Es wird nirgendwo im Detail definiert, was die Gaben bedeuten (mit Ausnahme zum Teil in Römer 12,6-8), aber ihre Wirkungen werden erkennbar (siehe Apostelgeschichte; 1. Korinther 12-14)
- 1. Korinther 12-14 ist keine Abhandlung über Gaben, sondern gegen Missbräuche / Missverständnisse
  - Medialität: Gott wirkt mehr und der Mensch weniger (bis zu Trance), der Wille wird ausgeschaltet (z.B. auch keine Vorbereitung für eine Predigt); bei Gott geht es um bewusstes Erkennen von Gottes Absichten, nicht entleeren (Verse 1-2)
  - Selbstverwirklichung (Vers 3)
- Beim Blick auf die Gaben muss klar sein
  - Ruhm ist ausgeschlossen (Gottes Gnade: 1. Korinther 12,6-8.21; Römer 12)
  - Eigenwille ist ausgeschlossen (1. Korinther 12,11)
  - Eigennutz ist ausgeschlossen (1. Korinther 12,12-13; Römer 12)
  - Neiden ist ausgeschlossen (1. Korinther 12,15-20)
- Prüfung auf echte Gaben
  - Wird der Herr erhöht? (1. Korinther 12,3)
  - Werden Gläubige erbaut? (1. Korinther 14,4.12)
  - Wird man fremd- oder selbstbeherrscht? (1. Korinther 12,2)
- Gottes Werkzeugkasten für den Gemeindebau – die Geistesgaben<sup>40</sup> (Jeremia 23,29; 2. Timotheus 3,17)
  - Die spektakulären Zeichengaben sind nicht mehr drin
    - Zeichen und Wunder, Machttaten (2. Korinther 12,12)
    - Von den Aposteln und vereinzelt in deren Umfeld praktiziert (Apostelgeschichte 5,12)
    - Funktion: Beglaubigung (2. Korinther 12,12; Römer 15,19; Hebräer 2,3-4; Markus 16,20), weil die Schrift noch nicht abgeschlossen war
    - Modernes Beispiel für Gebetserhöhung nach Jakobus 5 anstatt von Heilungswunder gemäß Apostelgeschichte 3<sup>41</sup>
    - Gott ließ die besonderen Zeichen und Wunder im 1. Jh. auslaufen
      - Chrysostomos: 1. Korinther 12 sei dunkel, weil wir sie heute nicht mehr kennen
      - Augustinus: Sprachenrede sei zur Apostelzeit notwendig, dann verschwand es
      - So auch Luther, Calvin, Watson, Edwards, Whitefield, Spurgeon, Ironside
    - Dagegen Pfingstbewegung am Anfang des 20. Jh. und charismatische Bewegung Mitte des 20. Jh.
      - Weg vom Wort hin zum Spektakulären
      - Weg von objektiver Wahrheit hin zu subjektiver Erfahrung / Gefühlslage

<sup>40</sup> Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

<sup>41</sup> Yassir Eric: Vom Christenhasser zum Brückenbauer. Unter: <https://www.jesus.de/yassir-eric-vom-christenhasser-zum-brueckenbauer/>, aufgerufen am 26.09.2019

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

- Später Fälschungen aus feindlicher Quelle (2. Thessalonicher 2,9; Matthäus 24,24)
- „Prophetische Rede“ für Nichtpropheten (weiteres siehe „Weissagung / Prophetische Rede (LUT)“)
- „Sieben Werkzeuge – sieben Gebrauchsanleitungen“ (siehe die Verse 6b-8)
  - Ein Handbuch aus der Ewigkeit
  - Exemplarisch und nicht technisch, sie zielen auf das Herz (die Predigt zielt auf die Herzenshaltung, nicht auf die äußerlichen Verhalten und Aktionen)
  - Gaben greifen ineinander
  - Manchmal muss – ohne Pragmatismus – eine Lücke gestopft werden
- Es geht den Versen 6-8 also nicht um eine vollständige Auflistung und Beschreibung der gesamten biblischen Gaben, sondern um den Aufruf, die Gott-geschenkte Gabe treu in der Gemeinde einzusetzen (Paulus will ermahnen und nicht Dienste beschreiben!)
- In den Versen 6b-8 zählt Paulus dann unterschiedliche Charisma auf und beschreibt zudem die Art und Weise, wie diese Gaben eingesetzt werden sollen.
  - Jeder ist begabt und hat eine einzigartige Mischung aus den Gaben (Verse 6-8; 1. Korinther 12,12-14; vgl. 1. Petrus 4,10-11)<sup>42</sup>
  - Kategorisch kann man die drei den Sprachgaben und die anderen vier den Dienst- / Tatengaben zuteilen
  - Bei den ersten vier Gaben wird gesagt, wofür die Gabe verwendet werden soll (eben wofür sie gegeben worden ist: Von der festen Lehre weissagen, Dienst, Lehre, Ermahnung) und bei den letzten drei Gaben wird die Motivation / Herzenshaltung angesprochen (mit Einfalt, Fleiß, Freude)
    - Damit zeigt Paulus, dass nicht nur einfach getan wird, sondern mit welcher Motivation / Herzenshaltung Gaben eingesetzt werden sollen
    - Nicht heuchlerisch, sondern gerne, aufopfernd, liebend mit Freudigkeit (vgl. 1. Thessalonicher 2,8)!
- Weissagung / Prophetische Rede (LUT): In der Entsprechung zum Glauben
  - Bedeutung: Heraussagen
  - Propheten sind in den Nennungen immer „vorne mit dabei“ (1. Korinther 12,28; 14,37; Epheser 4,11)
  - Die heutige Sicht auf Prophetie ist begrenzt: Prophetie beinhaltet nicht nur die Fähigkeit für Zukunftsvoraussagen, sondern geht viel weiter!
    - „Inhaltlich hat Prophetie ein weites Feld: Rückblick auf die Vergangenheit, Durchblick in der Gegenwart, Ausblick in die Zukunft“<sup>43</sup>
      - Offenbarung: Durch Gott die Zukunft vorhersagen (Apostelgeschichte 11,27-28; 21,10-11)
      - Verkündigung: Niedergeschriebenes wird wieder aufgenommen und verkündigt (Epheser 2,20; 1. Korinther 14,3; vgl. Apostelgeschichte 15,32; 2. Petrus 1,19)
    - Oder „Weissagung und Deutung von Menschen und Geschehnissen der Gegenwart im Licht des Wortes Gottes. Damit wird sie zur wichtigsten Gnadengabe für den Bau der Gemeinde. Jeder Glaubende kann Prophetie oder Weissagung ausüben als Auslegung des Wortes

<sup>42</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1626

<sup>43</sup> Pohl, a.a.O., S. 252

Gottes. Dies macht ihn aber nicht zu einem Propheten im eigentlichen Sinn. [...] Man kann also sagen, daß jeder Prophet prophezeit oder weissagt, aber nicht jeder, der weissagt, ein Prophet ist.“<sup>44</sup> (vgl. 1. Korinther 14,1.5.24-25)

- „in der Entsprechung zum Glauben“ / „dem Glauben gemäß“ (LUT) / „in Übereinstimmung mit dem Glauben“ (SLT)
  - Oder: Analogie (gr. analogia), also Entsprechung / Gleichheit
  - D.h. es geht um ein rechtes Verhältnis zu dem bereits überlieferten Glauben (apostolisches Glaubensgut<sup>45</sup>; notitia), der als Lehre festgehalten worden ist (Judas 3,20; Galater 1,23; vgl. Galater 1,8), eben das, woran man aufgrund dessen glaubt
  - Anders gesagt: Bibeltreue Verkündigung
    - „Zwar sagten in der Apg einige Propheten zukünftige Ereignisse voraus (11,27.28; 21,10.11), doch andere sagten nichts über die Zukunft, sondern redeten die Wahrheit Gottes und ermutigten und stärkten so ihre Hörer (15,32; vgl. V. 22-31). Die Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass im 1. Jhdt., bevor das NT vervollständigt wurde und die Zeichengaben aufhörten (s. Anm. zu 1Kor 13,8; vgl. 2Kor 12,12; Hebr 2,3.4), Prophetie sowohl nicht-offenbarende als auch offenbarende Facetten umfasste. In ihrem nicht-offenbarenden Sinn bezeichnet »Prophetie« einfach die Fähigkeit, das Wort Gottes öffentlich zu verkündigen (s. Anm. zu 1Kor 14,3.24.25; 1Pt 4,11).“<sup>46</sup>
    - D.h. der grundlegende Dienst von Prophetie hat mit den Aposteln aufgehört (Epheser 2,20; Hebräer 2,3-4), weshalb es keine inspirierten, zusätzlichen Zukunftsoffenbarungen außerhalb der Schrift geben kann (vgl. Judas 3).
  - Ihr Wort wird geprüft (1. Korinther 14,29; vgl. 1. Johannes 4,1) und darf nicht verachtet werden (1. Thessalonicher 5,20-21)<sup>47</sup> – behauptet jemand habe eine neue Offenbarung, ist ihm sofort zu misstrauen!
  - Weissagung dient damit „zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung.“ (1. Korinther 14,3; vgl. Apostelgeschichte 15,32; 2. Petrus 1,19)
- Weitere Stellen (Apostelgeschichte 13,1; 1. Korinther 12,10; 13,2.8; 14,6.22; 1. Timotheus 1,18; 4,14; Offenbarung 1,3; 22,7.10.18f)
- Zusammengefasst mit Strong: „Als moderne Prophetie, die echt ist, ist nicht mehr als eine Wiederholung der Botschaft Christi – die Verkündigung und Auslegung von Wahrheiten, die schon in der Schrift offenbart sind.“<sup>48</sup>
- Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Gottesdienst, Hauskreise, Sonntagschule, Bibelstunde, Seelsorge
- Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben
  - Falsches Verständnis auf Prophetie als neue Offenbarung (vgl. 5. Mose 18,20; Jeremia 23,28ff)
  - Stolz statt Demut, weil man schnell meint, über den Anderen zu stehen (vgl. dazu 1. Korinther 14,29; 1. Thessalonicher 5,19-21)

<sup>44</sup> Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2260

<sup>45</sup> So Pohl, a.a.O., S. 253; vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>46</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>47</sup> Stott, a.a.O., S. 327

<sup>48</sup> MacDonald, a.a.O., S. 669

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

- Da diese Gabe mit „Verkündigung“ zu tun hat, kann Reden und Leben schnell auseinanderdriften

7 es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre;

- Dienst / Amt (LUT): Im Dienen / Amt versehen (LUT)
  - „gr. Diakonie, davon abgeleitet »Diakone«. Das Wort bezeichnet alle, die dienen. Diese Gabe hat, wie die Gabe der Hilfeleistung (1Kor 12,28), eine breite Anwendung und umfasst jede Art praktischer Hilfe (vgl. Apg 20,35; 1Kor 12,28).“<sup>49</sup>
  - Ein Diener hat das Herz eines Dieners / Helfers, sieht Dienstaufgaben und dient
    - Dienen an den Tischen (Apostelgeschichte 6,1-2)
    - Dienst am Wort (Apostelgeschichte 6,4)
    - Gemeindedienst (Römer 16,1)
    - Dienst als Paulus' Amt (Römer 15,31)
    - Usw.
  - Weitere Bibelstellen: Apostelgeschichte 6,1-2.4; Römer 15,25.31; 16,1; 1. Korinther 12,5; 16,15; 2. Korinther 8,4; Kolosser 4,17; vgl. 1. Timotheus 3,13; 1. Petrus 4,11)
  - Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Handwerk, Hausmeister, Küche, Abholen, Raumpflege, Krankenbesuch, Hilfe bei Behörden
  - Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben
    - Die Gabe kann durch andere ausgenutzt werden
    - Da immer ein Herz für Hilfe vorhanden ist, können dringende und wichtige Arbeiten weniger gut unterschieden werden
    - Es kann schnell zu einer Verurteilung kommen, weil andere, die diese Gabe nicht (so stark ausgeprägt) haben, den Blick und das Herz für anliegende Arbeiten nicht haben („Der tut ja gar nichts...“)
- Lehren: In der Lehre
  - „Männer mit zuverlässigem Gedächtnis und gründlicher Ausbildung“<sup>50</sup> waren damals gefragt, weil es keinen Buchdruck und keine Bibeln gab
  - Aber Lehrer brauchen auch „die Fähigkeit, Gottes Wahrheit auszulegen, zu erklären, systematisch darzulegen und anderen klar zu vermitteln (vgl. Apg 18,24.25; 2Tim 2,2). Hirten müssen diese Lehrgabe haben (1Tim 3,2; Tit 1,9; vgl. 1Tim 4,16), doch auch viele reife, qualifizierte Laien haben sie. Lehren ist etwas anderes als predigen (prophezeien) – zwar nicht inhaltlich, aber was die einzigartige Fähigkeit der öffentlichen Verkündigung betrifft (s. Anm. zu V. 6).“<sup>51</sup>
  - „Prophetische Rede ist nie ohne Lehre, aber Lehre muss nicht gleich prophetische Rede sein“<sup>52</sup>
    - Langfristiges und breitgefächertes unterweisen
    - Systematische Theologie (Apostelgeschichte 19,9)
  - Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Predigen, Seelsorge, Sonntagschule, Musikdienst, Hauskreise, Bibelstunde, Bibelunterricht der Gemeinde
  - Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben

<sup>49</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>50</sup> Pohl, a.a.O., S. 253

<sup>51</sup> vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>52</sup> Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 12,1-8: Den verschiedenen Gnadengaben entsprechender Gottesdienst 07.07.2020
-----------------	--	---

- Sie empfangen ein härteres Urteil (Jakobus 3,1)
- Da diese Gabe mit „Verkündigung“ zu tun hat, kann Reden und Leben schnell auseinanderdriften
- Ohne Lehre wird die Gemeinde „frei zum Schießen“ gestellt, weil keine Basis / Unterscheidung mehr vorhanden ist („wir sind ja mit dem Herzen bei Jesus“)

8 es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der abgibt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

- Ermahnen / „und zu trösten“ (LUT): In der Ermahnung / trösten (LUT)
  - Griech. parakaleo: An die Seite rufen, trösten, ermahnen
  - Unterschied Prophetie / Lehre / Ermahnung<sup>53</sup>
    - Prophetische Rede verkündigt die Wahrheit
    - Lehre systematisiert und lehrt die Wahrheit
    - Ermahnung wendet die Wahrheit an
  - Im Gegensatz zum Lehren geht es hier mehr um die persönliche Seelsorge (vgl. 1. Thessalonicher 2,3-12; Apostelgeschichte 20,20; 1. Timotheus 4,13), die auch in Schriftform geschehen kann (Römer 12,1), im Gespräch „an die Seite rufen“.
  - „Die Gabe, die einen Gläubigen befähigt, andere zum Gehorsam und zum Befolgen des Wortes Gottes zu bewegen (s. Anm. zu V. 1). Sie kann in negativer Weise eingesetzt werden, um bei Sünden zurechtzuweisen und zu korrigieren (2Tim 4,2), oder auch in positiver Weise zur Ermutigung, Tröstung und Stärkung von entmutigten und belasteten Gläubigen (vgl. 2Kor 1,3-5; Hebr 10,24.25).“<sup>54</sup>
  - Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Seelsorge, Hauskreise, Jugendarbeit, Krankenbesuche, persönliche Jüngerschaft
  - Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben
    - Ermahnung und Korrektur muss Liebe (Hebräer 12,6; 2. Korinther 2,8), in Demut (1. Korinther 10,12) und in Sanftmut (Galater 6,1) geschehen
    - Trost darf nicht oberflächlich oder psychologisch sein
- Geben: In Einfalt / „mit lauterem Sinn“ (LUT)
  - „Das aufopfernde Teilen und Geben der eigenen Mittel und seiner selbst, um die Bedürfnisse anderer zu stillen (vgl. 2Kor 8,3-5.9; 11; Eph 4,28).“<sup>55</sup>
  - Zuverlässige Hilfsbereitschaft ohne irgendeinen Hintergedanken haben<sup>56</sup>
    - D.h. in Geradheit / Schlichtheit / ohne Hintergedanken, also so geben, dass die Rechte nicht weiß, was die Linke tut (Matthäus 6,3)
    - Freigiebigkeit, nicht verdrießlich, sondern mit Freude (2. Korinther 8,2-5.9; 9,7), jemand der auch ohne Dank gerne gibt!
    - „Einfachheit, Redlichkeit und offenherzige Großzügigkeit. Der Gläubige mit der richtigen Herzenshaltung erwartet für seine Gabe nicht Dankbarkeit oder persönliche Anerkennung, sondern gibt, um Gott zu ehren (vgl. Mt 6,2; Apg 2,44.45; 4,37-5,11; 2Kor 8,2-5)“<sup>57</sup>

<sup>53</sup> Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

<sup>54</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>55</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

<sup>56</sup> Vgl. Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2014

<sup>57</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

- Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Unterstützung in Nöten und bei Projekten
- Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben
  - Der Umgang mit Geld birgt immer die Gefahr der Geldliebe (1. Timotheus 6,10)
  - Diese Gabe ist nicht an Reichtum gebunden, d.h. finanzielle Engpässe und mangelnder Glaube können zur Nichtausübung der Gabe führen
- Vorstehen / Leiten (LUT): Mit Fleiß (vgl. Vers 11)
  - „Paulus nennt diese Gabe »Verwaltung« (1Kor 12,28), was so viel bedeutet wie »Leitung« Der Steuermann auf einem Schiff heißt »Vorsteher« (Apg 27,11; Offb 18,17). Im NT bezeichnet dieses Wort nur Leiterschaft in der Familie (1Tim 3,4, 5.12) und in der Gemeinde (1Kor 12,28; 1Tim5,17; vgl. Apg 27,11; Offb 18,17). Auch hier gilt, dass die Leiter der Gemeinde diese Gabe ausüben müssen, wenngleich die Gabe sich gewiss nicht auf die Leiter beschränkt.“<sup>58</sup>
  - Praktisch: Erfordert eine eifrige, sorgfältige Vorbereitung, wo Rat gesucht und gebetet wird, was Leitung, Gespräche, Leitungstreffen und Familie betrifft
  - Ein lehrfähiger Leiter muss die Schrift mit Fleiß „schneiden“ (2. Timotheus 2,15) und wird von der Gemeinde anerkannt und in Liebe geachtet (1. Thessalonicher 5,12-13)
  - Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Ältestenschaft, Jugendleitung, Gottesdienstleitung, Musikleiter, Familie, Sonntagschulleiter
  - Gefahren
    - Stolz statt Demut, weil man schnell meint, über den Anderen zu stehen
    - Die, die stärker im „Rampenlicht“ stehen, sind oft mehr / schwerer Versuchungen ausgesetzt (Geld, Macht)
- Barmherzigkeit: Mit Freudigkeit
  - Oder Mitleid haben (vgl. Matthäus 5,7; 9,27; Römer 9,15; 11,30-32)
  - „Jemand, der aktiv Mitgefühl und Aufmerksamkeit für solche zeigt, die von Leid und Sorgen geplagt sind, und der sowohl die Bereitschaft als auch die Mittel hat, um ihnen zu helfen. Diese Gabe geht häufig mit der Gabe der Ermahnung einher.“<sup>59</sup>
  - Mögliche Einsatzgebiete in der Praxis: Seelsorge, Diakonie, Krankenbesuche
  - Mögliche Gefahren bei Gläubigen, die diese Gabe haben
    - Meistens Symptombekämpfung in der Moment-Hilfe anstatt tiefgründige Ursachenforschung und Lösung am Herzen
    - Andere können schnell für unbarmherzig / mitleidslos gehalten werden
- Praktische Anwendung
  - Dienst du mit deinen Gaben der Gemeinde?
    - Drehe den Spieß um und bedenke: Nicht zu dienen ist Sünde, weil du deine Talente vergräbst und nicht in Gottes Reich investierst und weil Gutes tun befohlen ist (Galater 6,9-10; Jakobus 4,17)
    - Du hast bedenken, dass du beim Einsetzen der Gaben was falsch machen könntest, ja, aber, wenn du gar nicht dienst, machst du alles falsch – sei ein lebendiges Opfer!
  - Wie erkennst du deine Gabe?
    - Ein Gabentest dient lediglich als Indikator

<sup>58</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627<sup>59</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1627

- Empirisch: Suche Gelegenheiten zum Dienen in der Gemeinde und dann wirst du entdecken, wo Gott dich haben will; es gehört eben auch ausprobieren dazu
  - Warte nicht auf „Angebote offizieller Dienststellen“, sondern schau mit Gottes Augen auf die Not und Bedürfnisse des Leibes und diene
  - Bei manchen Gaben, wie z.B. das Lehren, ist natürlich eine gewisse Voraussetzung / Erprobung notwendig
- Wichtig ist: Lebe einen lebendigen Gottesdienst! Sei aktiv!
  - Bist du bereit zu tun, was Gott sagt (Römer 12,1-2)
  - Tust du, was Gott bereits gesagt hat (Bibelstudium, Gebet, Bekenntnis, Gemeindebesuch...)
  - Bist du bereit Aufgaben anzunehmen?
- Förderst oder hinderst du mit meinem Dienst das Werk des Herrn?
- Bist du bereit von Vorbildern zu lernen und Erfahrungen zu sammeln?
- Hilfreiche Tipps<sup>60</sup>
  - Schiele nicht auf andere!
  - Gehe Wagnisse ein!
  - Lass dich nicht entmutigen!
  - Gott begabt und befähigt
  - Gott bestimmt das Maß des Dienstes (Römer 12,3)
  - Gott belohnt den Dienst
- Diene deinen Geschwistern, denn damit befolgst du Jesu Gebot, sie zu lieben, und damit dienst du letztlich Christus selbst (Prinzip aus Matthäus 25,34-40)
- Letztlich bestimmt Jesus, wer wo dient. D.h.:
  - Wir stellen keine Grenzen auf, die die Schrift nicht kennt!
  - Was auch immer dir für eine Gabe verliehen worden ist: Gebrauche sie!
  - Es geht nicht ums Verheizen, sondern ums Brennen, im Verhältnis vom Maß Glaubens, welchen du für deine Gabe erlangt hast
  - Geschichte: Die Werkzeuge in der Werkstatt

---

<sup>60</sup> Siehe bei Peters: *Der Heilige Geist*, a.a.O., S. 91ff